



Der Ausländerbeirat



Az.: ABR/MR

Gießen, den 21. April 2016

Kreisgremien und
Öffentlichkeitsarbeit
Markéta Roska
Gebäude F, Raum F207
Riversplatz 1-9
35394 Gießen
Telefon 0641/9390-1790
marketa.roska@lkgi.de
www.lkgi.de

N I E D E R S C H R I F T

über die 5. Sitzung des Ausländerbeirates des Landkreises Gießen
am 12.04.2016
Konferenzraum 1, Zimmer Nr. F212, Riversplatz 1-9, 35394 Gießen

Zu dieser Sitzung wurde mit Einladungsschreiben vom 16. März 2016
eingeladen.

Es sind anwesend:

Kreisausländerbeirat

Melek Adigüzel	stellv. Vorsitzende
Maria Alves	
Marcel Dossou	
Abderrahim En Nosse	
Ahmed Harun	
Francoise Höhle	
Fabrice Roosevelt Hountsa Djoumessi	
Tanja Jordanoska	
Taner Kaya	
Natallia Knöbl	
Edin Muharemovic	
Bülent Özogul	
Boris Royak	
Donaldson Tongle Kenfack	
Philipp van Slobbe	
Tim van Slobbe	Vorsitzender
Ewa Wenig	

CDU-Fraktion

Isabel de Jesus Domicke	Fraktionsdelegierte
-------------------------	---------------------

FW-Fraktion

Haben Kidane	Fraktionsdelegierte
--------------	---------------------

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Katrin Schleenbecker	Fraktionsdelegierte
----------------------	---------------------

Gruppe Die Linke

Leyla Karadeniz

Gruppendelegierte

AfD-Fraktion

Karl Heinz Reitz

Fraktionsvorsitzender

Verwaltung

Markéta Roska

Isray Budak

Schriftführerin

WIR-Koordinator

Entschuldigt:

Kreisausländerbeirat

Ludmilla Antonov

Ahmet Arslan

Rasim Azim

Wesam Jouda

1. Eröffnung und Begrüßung

Der Vorsitzende Tim VAN SLOBBE eröffnet um 19:07 die Sitzung. Er begrüßt alle Anwesenden und stellt die form- und fristgerechte Einladung und die Beschlussfähigkeit fest.

Zum heutigen Schwerpunktthema „Integrationsstrategien“ erläutert er, dass es dem Ausländerbeirat wichtig ist, noch vor der Koalitionsbildung mit allen Fraktionen über die Notwendigkeit eines Integrationskonzepts für den Landkreis Gießen zu sprechen.

2. Vorstellung des Integrationskonzepts der Stadt Gießen (Astrid Eibelshäuser)

Stadträtin Astrid EIBELSHÄUSER stellt sich vor. Ihr Dezernat ist zuständig für die Bereiche Bildung, Integration und Wirtschaft.

Frau EIBELSHÄUSERS Vorbemerkungen zum vorliegenden Handlungskonzept „Integration in der Universitätsstadt Gießen“:

- 1. Als Universitätsstadt hat Gießen u.a. auch besonders viele internationale Studierende und Dozierende, des Weiteren viele internationale Fachkräfte (z.B. durch das Rhönklinikum) und Flüchtlinge.**
- 2. Vielfalt ist in Städten Normalität. Die Fragen „was ist eigentlich Migrationshintergrund“ und „wie lange?“; „wann ist ein Integrationsprozess abgeschlossen?“ stellen sich. Bereits als der Prozess der Entwicklung des Handlungskonzepts 2013 begann, gab es verstärkte Zuwanderung. Auch vor dem Hintergrund der neuesten Zuwanderung stellt sich immer wieder neu die Frage: Wer ist „wir“? Und wie stabil ist die Gesellschaft?**
- 3. Die Stadtgesellschaft ist sehr differenziert zu betrachten – viele Menschen in verschiedenen Lagen machen es unmöglich die eine Strategie zu entwickeln.**

Im Focus waren ungleiche Teilhabechancen und die Frage: welche Hürden sind zu berücksichtigen?

Die Stadtverordnetenversammlung gab dem Magistrat den Auftrag Empfehlungen zur Verbesserung der Teilhabe zu entwickeln. Im zweijährigen Prozess wurden in zahlreichen Diskussionen Handlungsempfehlungen zusammengetragen und als Handlungskonzept gebündelt im Stadtparlament beschlossen. Der Anspruch war es, nicht allgemeine Formulierungen zu wiederholen, sondern konkrete, lokale, umsetzbare und überprüfbare Empfehlungen für verschiedene Handlungsbereiche (Themenfelder) zu sammeln. Am Beispiel des Themenfelds „Interkulturelle Öffnung in Institutionen und Verwaltungen“ erläutert Frau EIBELSHÄUSER den Prozess. Dazu hat sie ein Handout mitgebracht, das an alle Anwesenden verteilt wird. Das Ergebnis des zweijährigen Prozesses sei eine Handlungsgrundlage für viele verschiedene Stellen. In zwei Jahren steht eine erste Berichterstattung und Evaluation an, danach soll das Konzept fortgeschrieben werden. Da die Integration als Querschnittsaufgabe gesehen wird, sind auch viele Akteure damit befasst. Koordinierend involviert sind vor allem Frau JORDANOSKA und WIR-Koordinator Herr GALYSCHW vom Integrationsbüro.

Unter folgendem Link kann das gesamte Konzept eingesehen oder heruntergeladen werden:

https://www.giessen.de/Soziales_und_Gesellschaft/Migration_und_Integration/Handlungskonzept_Integration/

3. Integrationsstrategien für den ländlichen Raum - Diskussion

Frau EIBELSHÄUSER beantwortet nun Fragen der Anwesenden. Dabei zeigt sie die konkreten Schritte auf:

Beginn des Prozesses war demnach eine Auftaktveranstaltung, bei der allgemeine Themenbereiche entwickelt wurden und es eine erste Gelegenheit gab, sich für die Mitarbeit zu melden.

Anschließend wurde überlegt wer noch gebraucht werde und Fachleute, beteiligte Institutionen usw. gezielt eingeladen.

Die gebildeten Arbeitsgruppen haben sich teilweise im Laufe des Prozesses verändert (z.B. vom Thema Frühkindliche Bildung über das Thema Schule bis hin zur Wissenschaft) und entsprechend neue Akteure gewonnen.

Außer den Koordinator*innen Frau JORDANOSKA und Herr GALYSCHW waren zusätzliche „auswärtige“ Personen mit der Moderation der einzelnen AGs betraut.

Die eigentliche Arbeit, also die Umsetzung der Ergebnisse beginne eigentlich erst jetzt, eine Reihe Veränderungen werden z.B. auch in der Ausländerbehörde sichtbar werden, welche in dem Prozess sehr aktiv gewesen sei. Abderrahim EN-NOSSE regt an, eine Eingliederung der Gießener Ausländerbehörde in das allgemeine Bürgerbüro nach dem Vorbild anderer Städte durchzuführen.

Dem Landkreis empfiehlt Frau EIBELSHÄUSER für den ländlichen Raum vorab zu überlegen, ob eine Integrationsstrategie die einzelnen Kommunen im Focus haben soll oder die Aufgabengebiete des Landkreises.

Bevor sie die Sitzung wegen eines anderen Termins verlässt,

bemerkt sie abschließend, dass Kontinuität gefragt sei!

Tim VAN SLOBBE fragt die anwesenden Mitglieder der Kreistagsfraktionen, ob sie sich für das Entwickeln einer Integrationsstrategie für den Landkreis einsetzen wollen:

Isabel DOMICKE befürwortet das Vorhaben und will es in der CDU-Fraktion vorantreiben.

Haben KIDANE sagt „auf jeden Fall! Wir brauchen ein Konzept so schnell wie möglich.“

Katrin SCHLEENBECKER weist darauf hin, dass die Entwicklung eines Integrationskonzepts im Wahlprogramm der Grünen steht. Eventuell sogar die Bildung eines entsprechenden Amtes. Sie trage gerne dazu bei.

Leyla KARADENIZ von der Linken schließt sich den Vorrednern an, er sehe das Vorhaben ebenfalls sehr positiv.

Die anwesenden Vertreter der AfD sehen sich noch als „Zuschauer und parlamentarische Lehrlinge“ und wollen deshalb kein Votum für ihre Fraktion zu einem so komplexen Thema abgeben. Aus AfD-Sicht sei aber die Integration als Bringschuld der Zuwanderer zu sehen.

Die SPD hat vor den Wahlen auf die entsprechende Frage des Ausländerbeirates geantwortet, dass sie „natürlich eine Integrationsstrategie entwickeln werden, aber nur in Zusammenarbeit mit dem KAB“.

Tim VAN SLOBBE fasst zusammen, dass im Grunde Konsens darüber besteht, dass eine Integrationsstrategie für den ländlichen Raum/den Landkreis Gießen erwünscht ist. Ewa WENIG plädiert dafür, Beteiligung – nach Beispiel der Stadt Gießen – viel weiter zu fassen (als nur die Zusammenarbeit mit dem KAB).

Eine der WIR-Koordinatorinnen des Landkreises Marburg-Biedenkopf, Julia HETTENHAUSEN, ist anwesend und teilt mit, dass ihr Landkreis noch keine Integrationsstrategie hat, dass sie aber ebenfalls sehr an dem Thema interessiert seien. Sie erwähnt aber einen gut funktionierenden professionellen Dolmetschdienst mit über 35 Sprachen, den der Landkreis Marburg-Biedenkopf installiert hat und verspricht nähere Informationen an den KAB zu schicken.

Ein ausführlicheres Gespräch will der KAB führen, wenn die Koalitionsverhandlungen abgeschlossen sind.

Der Ausländerbeirat des Landkreises Gießen beschließt:

Der Ausländerbeirat des Landkreises Gießen empfiehlt dem Kreistag ein Integrationskonzept für den Landkreis Gießen in einem breiten partizipativen Prozess zu entwickeln.

Diese Beschlussfassung erfolgt einstimmig.

4. Genehmigung der Niederschrift über die 4. Sitzung des Ausländerbeirates am 1. März 2016

Die Niederschrift über die Sitzung des KAB am 1. März wird einstimmig genehmigt.

5. Bericht über die agah/LAB-Versammlung am 19. März in Bad Nauheim

Francoise HÖNLE berichtet aus der letzten Sitzung der agah: Schwerpunktthema war der Vortrag von Prof. Dr. Benno HAFENEGER (Universität Marburg) „Erstarken des Rechtspopulismus – Neuerscheinung oder Kontinuität?“. Der Professor prophezeite eine intensive Beschäftigung mit rechtspopulistischen Parteien und versuchte die Frage zu beantworten, welche Kräfte sich dem entgegenstellen könnten: Bündnisse gegen rechts haben nur begrenzte Wirkung; Flüchtlingshilfe ist zwar humanitär, spiele aber ebenfalls eine wichtige Rolle; die Frage, welche Rolle Ausländerbeiräte als Gegenpol spielen könnten blieb offen... Die Wahl des/der stellvertretenden Vorsitzenden wurde auf Antrag des KAB vertagt. Die Sitzung sei sehr gut besucht gewesen – selten habe es eine so starke Beteiligung gegeben. Viele Fragen seien offen geblieben. Francoise HÖNLE plädiert dafür die Frage einzubringen „Wie kann die Zivilgesellschaft zusammen gehalten werden, wenn die Bildung selektiert?“

6. Mitteilungen und Anfragen

Es gibt keine weiteren Mitteilungen und Anfragen.

Der Vorsitzende Tim VAN SLOBBE schließt die Sitzung des Ausländerbeirates um 21:30 Uhr.

**Tim van Slobbe
Vorsitzender**

**Markéta Roska
Schriftführerin**